

Beispiel für einen schulinternen Lehrplan Gymnasium – Sekundarstufe I

Wahlpflichtfach Wirtschaftsgeschichte

(Fassung vom 25.10.2022)

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
2	Entscheidungen zum Unterricht	7
2.1	Unterrichtsvorhaben	8
2.2	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit.....	13
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	14
2.4	Lehr- und Lernmittel.....	17
3	Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	19
4	Qualitätssicherung und Evaluation	20

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Wirtschaftsgeschichte daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer des Lernbereichs angestrebt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt.

Die Unterrichtsziele in Wirtschaftsgeschichte schließen direkt an die Präambel des Schulprogramms an: „... Wir vermitteln

- fachbezogenes Basiswissen
- fächerübergreifendes Orientierungswissen
- methodische Fertigkeiten in allen Lernbereichen
- Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft
- als zentrale Werte Rücksicht, Toleranz und Fairness

Dies zeigt sich, wenn Wertschätzung aller am Unterricht Beteiligten da ist, wenn soziale und personale Kompetenz aufgebaut und Medien Methoden und Fachkompetenz entwickelt und gesichert werden. Unterricht ist hierbei alles, was Kompetenzen stärkt!“

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Dionysianum ist eine traditionsreiche Schule in Rheine, welches mit rund 80 000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt im Münsterland ist. Trotz seiner Größe ist Rheine eher von einer ländlichen Struktur geprägt. Mit seinen aktuell 650 Schülerinnen und Schülern kann das Dionysianum auf eine über 360jährige Geschichte zurückblicken. In dieser Tradition und als Schule ohne Rassismus legt das Dionysianum insbesondere Wert auf soziale Verantwortung, politische Bildung und Demokratieerziehung um den Schülerinnen und Schülern eine aktive Partizipation an der Gesellschaft zu ermöglichen.

Das Fach Wirtschaftsgeschichte wird am Gymnasium Dionysianum in der Sekundarstufe I ab der Jahrgangsstufe 9 im Wahlpflichtbereich II (WP II) bis zum Ende der Jahrgangsstufe 10 dreistündig unterrichtet.

Die Fachgruppe Geschichte, in deren Obhut sich der Fachbereich Wirtschaftsgeschichte befindet, versteht ihr Fach als einen unverzichtbaren Beitrag zur wirtschaftspolitischen Bildung.

Interkulturelle Toleranz ist die Voraussetzung für den Schulfrieden – Das Dionysianum ist Schule ohne Rassismus! „Alteritätserfahrung“ ist hier eine tagtägliche Realität. Deswegen hat das Fach im Unterricht keine Schwierigkeiten, an entsprechende Schülererfahrungen anzuknüpfen und mit der historischen Vertiefung, die Fortschritt wie Scheitern gleichermaßen zur Sprache bringt, ein Bewusstsein für den Wert gelingender Integration aufzubauen. Der Lehrplan ermöglicht diese Anliegen mit mehreren Inhaltsfeldern, die durch die Fachgruppe so zu Unterrichtsvorhaben entwickelt werden, dass sie im gewünschten demokratischen Sinne einen Beitrag zur pädagogischen Arbeit der Schule leisten. Es besteht Einigkeit darüber, dass die Kenntnis der politischen Kultur, der die Schule verpflichtet ist, notwendig ist, damit sich die Schülerinnen und Schüler zu handlungsfähigen Demokraten entwickeln können, und dass in der Auseinandersetzung mit der Geschichte dieser politischen Kultur das Bewusstsein dafür entsteht, dass dieses Politikmodell geworden ist, also einerseits eine keineswegs selbstverständliche Errungenschaft darstellt, andererseits aber auch der kritischen Weiterentwicklung bedarf.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Schule hat einen Fachraum für das Fach Wirtschaftsgeschichte/Geschichte. Dort und in der Lehrerbibliothek sind Fachliteratur, Nachschlagewerke und Quellensammlungen sowie diverse Schulbücher, Lehrfilme und Foliensammlungen zugänglich. Hier werden auch Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung und Fachzeitschriften (wie z.B. „Geschichte betrifft uns“) gesammelt. Viele Räume verfügen über W-LAN-Zugang zum Internet und Beamer bzw. interaktive Whiteboards. Um geeignete Apps und Werkzeuge für den fachlichen Unterricht nutzen zu können verfügt die Schule über ausleihbarer Schülertablets.

Die Schule verfügt über eine Schülerbibliothek. So haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, unterschiedliche Materialien (Fachbücher, Lernhilfen, methodische Anleitungen etc.) einzusehen oder auszuleihen, und hier gibt es auch PCs mit Internetzugang, die von diesen genutzt werden können. Die Stadtbibliothek ist fußläufig zu erreichen. Hier haben die Schülerinnen und Schüler Zugang zur einem umfangreichen Angebot aus regional- und wirtschaftsgeschichtlichen Themen . Vor allem die Stadtgeschichte mit Fokus auf die Entwicklung verschiedener Industriezeige ist hervorragend aufgearbeitet (z.B. Stadt Rheine (Hrsg.): Rheine- gestern heute morgen, Zeitschrift für den Raum Rheine).

Das Schulprogramm sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler eine konsequente methodische Schulung erhalten sollen, sowohl in fachspezifischer Hinsicht als auch fachunspezifisch. Das Fach Wirtschaftsgeschichte greift Methoden der Geschichtswissenschaft (z.B. Quellenanalyse) auf und ist somit ein Fach mit einem stark entwickelten Methodenbewusstsein und kann daher zu diesem Ziel der Schule einen umfangreichen

Beitrag leisten: Die Analyse von analogen und digitalen Medienprodukten aller Art (Texten, Bildern, Filme und Nachrichten,) versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, auch außerhalb des Unterrichts und des direkten fachlichen Bezuges kritische Distanz zu den Einflüssen der Medien zu wahren. Es wurde in der Fachgruppe Wirtschaftsgeschichte/ Geschichte vereinbart, die Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 9 niveaugerecht auf die operatorengestützte Analyse von Darstellungen und Quellen vorzubereiten. Grundlage sind die Operatoren des Faches Geschichte.

Der Umgang mit (oft fremdartigen Texten), wie aus dem Bereich des Mittelalters, fördert ihre Lesekompetenz; die Notwendigkeit, eigene Narrationen zu verfassen, schult sie in ihrer Ausdrucksfähigkeit und Sprachkompetenz; die ständige Herausforderung durch die Frage nach einer „Wahrheit“ zeigt ihnen die Grenzen, an die das eigene Erkenntnis- und Urteilsvermögen stößt.

Der Unterricht erfolgt im 45 Minuten Takt. Die Kursblockung versucht grundsätzlich im Differenzierungsbereich auf Doppelstunden zu setzen.

Fachgruppenvorsitz:

Frau S. Schmidt

Stellvertretung:

Hr. S. Bäumker

Weitere Mitglieder: Frau Tylanda, Frau Fournier, Herr Lohaus, Herr Halsband, Herr Kleinemeier

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

In der Stadt und erreichbarer Nähe befinden sich für die Unterrichtsarbeit relevante Museen (z.B. Falkenhof) , Archive (z.B. Stadtarchiv) , Gedenkstätten (z.B. Kloster Bentlage und Saline Gottesgabe), geschichtsträchtige Industriestandorte (z.B. Firma Kümpers) und andere außerschulische Lernorte.

Besonderes: Da zurzeit kein Beispiel für einen schulinternen Lehrplan im Fach Wirtschaftsgeschichte bzw. Wirtschaft im Differenzierungsbereich veröffentlicht wurde (Stand: Oktober 2022), wird der hier vorliegende schulinterne Lehrplan nach Erscheinen eines solchen Beispielcurriculums entsprechend ergänzt werden.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Anmerkung: Die hier ausgewiesenen „Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung“ beziehen sich auf Angaben aus Kernlehrplan Geschichte (1.Auflage 2019) sowie analog auf die Kompetenzen im Fach Wirtschaft.

Es gilt das Gebot, dass fächerübergreifend (Wirtschaft – Politik- Geschichte) gearbeitet wird.

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben 9.1: Wirtschaftsformen im Mittelalter und ihre Grundlagen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

SK1, SK6, MK4, UK3, HK1

Inhaltsfelder: mittelalterliche Wirtschaftsformen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Subsistenzwirtschaft
- Bsp. Grundherrschaft oder Kloster
- Rechtsgrundlagen wirtschaftlicher Prozesse

Hinweise: Die Fachschaft hat sich darauf geeinigt, dass einer der beiden inhaltlichen Schwerpunkte „Kloster“ oder „Grundherrschaft“ obligatorisch ist. Darüber hinaus können Teilbereiche des anderen Aspektes behandelt werden.

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 9.2: Handelswege und ihre Bedeutung bis heute

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

SK1, SK5 (Verbraucherbildung), SK8, HK1

Inhaltsfelder: Handelswege des Mittelalters unter Berücksichtigung der Bedeutung der Städte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Salz- oder Seidenstraße
- Hanse
- Aspekte der Geschichte der Stadt Rheine
- Zünfte

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 9.3: Wirtschaftspolitik des Merkantilismus

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

SK1, SK7, UK2, HK3

Inhaltsfelder: Merkantilismus (Frankreich)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkantilismus
- Aspekte der Saline Rheine
- Rolle des Staates in wirtschaftlichen Prozessen

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 9.4: Industrialisierung und Firmenentwicklung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

SK1, SK8 (Verbraucherbildung), MK1, MK2, UK5, HK1

Inhaltsfelder: Industrialisierung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Industrialisierung in Deutschland
- nationale und regionale Beispiele (Bsp. Firma Windhoff und Kümper) → Power Point Präsentation

Hinweise: An nationalen bzw. regionalen Beispielen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Besonderheiten der jeweiligen Unternehmensgeschichte und ordnen diese in den Prozess der Industrialisierung ein. Es erfolgt die Präsentation (Referate) und Dokumentation der Ergebnisse. Diese Präsentation ersetzt eine Klassenarbeit.

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 9: 90 Stunden

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben 10.1: Planwirtschaft und freie Marktwirtschaft – Wirtschaftssysteme in der Blockkonfrontation

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

SK2, SK7, SK 8(Verbraucherbildung), MK5, MK6, UK1, HK1, HK4

Inhaltsfelder: USA und SU

Inhaltliche Schwerpunkte:

- kurz: Geschichte der USA
- freie Marktwirtschaft am Bsp. USA
- kurz: Geschichte der Sowjetunion
- Planwirtschaft am Bsp. der SU
- Blockkonfrontation und Auswirkungen auf die Wirtschaft

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd

Unterrichtsvorhaben 10.2: Wirtschaftskrisen 1929 und/ oder 2008

Inhaltsfelder: Wirtschaftskrisen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

SK5 (Verbraucherbildung), SK6, UK6, HK3

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Krisenjahr 1923
- Inflation
- Börse und Aktien
- 1929 und /oder 2008
- Währungsreform

Hinweise: Die Fachschaft hat sich darauf geeinigt, dass einer der beiden Krisen 1929 oder 2008 obligatorisch ist. Darüber hinaus können Teilbereiche der anderen Krise behandelt werden.

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd

Unterrichtsvorhaben 10.3: Wirtschaftswunder (Die jungen Jahre der BRD)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

SK2, SK3, SK4, SK5 (Verbraucherbildung), SK6, UK4, HK3

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Nachkriegssituation und Probleme
- Marshall- Plan
- Wirtschaftswunder !?
- „Gastarbeiter“ in Deutschland
- Ölpreisschock

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 10.4: Wirtschaftsgeschichten (Von Amazon bis Zuckerberg)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

SK2, SK4, SK5 (Verbraucherbildung), MK2, MK1, MK3, UK6, HK2, HK3

Inhaltliche Schwerpunkte:

- global agierende Unternehmen und ihre Geschichte
- Probleme der Globalisierung

Hinweise: An global agierenden Unternehmen / Firmen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Besonderheiten der jeweiligen Unternehmensgeschichte und ordnen diese in den Prozess der sich entwickelnden globalen Welt ein. Es erfolgt die Präsentation (Referate) und Dokumentation der Ergebnisse. Diese Präsentation ersetzt eine Klassenarbeit.

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 10: 90 Stunden

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Bei der Umsetzung der Vorgaben des Kernlehrplans achtet die Fachschaft Wirtschaftsgeschichte/ Geschichte auf die Befolgung insbesondere der folgenden Grundsätze:

1. **Exemplarizität** ist ein wesentliches Prinzip, an dem sich der Unterricht orientiert.
2. Es gelten die Prinzipien des **Beutelsbacher Konsens** (Überwältigungsverbot, Kontroversitätsgebot, Schüler-/Interessenorientierung).
3. Der Unterricht ermöglicht durch folgende Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, bspw. zu Gedenkstätten, Archive und Museen, die aktive Teilhabe an der Geschichts- und Erinnerungskultur:

Klasse 9	z.B. Saline Gottesgabe und Kloster Bentlage, Falkenhof, Stadtarchiv
----------	---

4. Die Lehrkräfte sichern durch die Teilnahme an Fortbildungen die Qualität des Unterrichts. Die Lehrerinnen und Lehrer tauschen sich in regelmäßigen Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen im Schuljahr über die Unterrichtsentwicklung im Fach Geschichte aus.
5. Der Unterricht im Fach Geschichte fördert das Lernen in der Digitalen Welt durch den sinnvollen fachgerechten Einsatz von digitalen Medien.
6. Der Unterricht orientiert sich am aktuellen Stand der Forschung im Bereich Wirtschaftsgeschichte .
7. Der Unterricht ist problemorientiert sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert.
8. Handlungsorientierung ist eine wesentliche Grundlage des wirtschaftsgeschichtlichen Unterrichts. Diese Handlungsorientierung kommt besonders bei der Erarbeitung der Präsentationen (regionale bzw. globale Unternehmen) zum Ausdruck.
9. Der Unterricht findet Anbindung an die Projekte der Schule (wie den „Sozialen Tag“) und somit an die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler. Er ist damit ein wesentlicher Bestandteil des Konzeptes Verbraucherbildung.

Die Lehrerkonferenz hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms als überfachliche Grundsätze für die Arbeit im Unterricht beschlossen, dass als Maßstab für die kurz und mittelfristige Entwicklung der Schule die im Referenzrahmen Schulqualität NRW formulierten Kriterien und Zielsetzungen gelten sollen. Gemäß dem Schulprogramm sollen insbesondere die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen im Mittelpunkt stehen.

Bezüge zum **Referenzrahmen Schulqualität**: Die Fachgruppe vereinbart, der individuellen Kompetenzentwicklung besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Planung und Gestaltung des Unterrichts soll sich deshalb an der Heterogenität der Schülerschaft orientieren. In Verbindung mit dem fachlichen Lernen legt die Fachgruppe außerdem besonderen Wert auf die kontinuierliche Ausbildung von überfachlichen personalen und sozialen Kompetenzen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept beschlossen, dass die Grundsätze des Faches Geschichte für die Leistungsbewertung im Fach Wirtschaftsgeschichte gelten:

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Die individuelle Kompetenzentwicklung wird auf der Basis der im KLP Geschichte (S. 38, Fußnote) benannten möglichen Indikatoren punktuell und längerfristig diagnostiziert:

Kompetenzbereiche	Indikatoren
<p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmung von historischen Zeugnissen und von Veränderungen in der Zeit Ermittlung einer wirtschaftshistorischen Frage/eines wirtschaftshistorischen Problems Darstellung synchroner Zusammenhänge und diachroner Entwicklungen</p> <p>Methodenkompetenz</p> <p>Anwendung heuristischer Verfahren zur Informationsbeschaffung Erschließung und Darstellung von historischen Quellen und Darstellungen Überführung wirtschaftshistorischer Sachverhalte in eigene Narrationen</p> <p>Urteilskompetenz</p> <p>Argumentative historische Narration als Ausdruck wirtschaftshistorischer Urteilsbildung</p>	<p>Fragen an Gegenstand, Sachverhalt oder Zusammenhang stellen, die in die Vergangenheit führen</p> <p>Reflektierter Umgang mit historischem bzw. wirtschaftlichem Sach- und Faktenwissen unter Verwendung von fachspezifischen Kategorien und Begriffen</p> <p>Auswahl und Entscheidung über geeignete Quellengattungen und Darstellungen zur Beantwortung einer wirtschaftshistorischen Fragestellung</p> <p>Anwendung grundlegender Arbeitsschritte der Analyse bei Beachtung des kommunikativen Zusammenhangs</p> <p>Darstellen der inhaltlichen Ergebnisse aufgabenbezogen geordnet und fachsprachlich verständlich</p> <p>Beurteilen im wirtschaftshistorischen Kontext und Formulierung einer eigenen begründeten Position; dabei Verknüpfung von Kategorien, Betrachtungsebenen und Perspektiven</p> <p>Erörtern eines wirtschaftshistorischen Problems auf Grundlage einer Pro- und Contra-Argumentation und Entwicklung einer Position</p>

Handlungskompetenz Sinnbildung über Zeiterfahrung und Werturteilsbildung an Zeiterfahrung	Erstellung von Beiträgen verschiedener Art für die Nutzung in bzw. Teilhabe an Diskursen über Geschichts- und Erinnerungskultur
---	---

II. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/ Klassenarbeiten:

Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten oder Projektarbeiten inkl. Dokumentation) dienen der Überprüfung der Lernergebnisse einer vorausgegangenen Unterrichtsreihe. Sie sind so anzulegen, dass Sachkenntnisse und methodische Fertigkeiten nachgewiesen werden können. Sie bedürfen einer angemessenen Vorbereitung und verlangen klare Aufgabenstellungen. Im Umfang und Anforderungsniveau sind schriftliche Arbeiten abhängig von den kontinuierlich ansteigenden Anforderungen entsprechend dem Lehrplan.

Die Anzahl und Dauer der schriftlichen Arbeiten im Fach Wirtschaftsgeschichte hat die Fachkonferenz im Rahmen der Vorgaben der APO SI für den Wahlpflichtbereich wie folgt festgelegt:

Jahrgang	Klassenarbeiten/ Projektarbeit pro Schuljahr	Dauer in Unterrichtsstunden (45 min)
9	3 / 1	1
10	3 / 1	1

Die Verteilung der Arbeiten auf das Jahr ergibt sich aus der Länge der Schulhalbjahre. In der Regel werden die Termine der Klassenarbeiten aller Wahlpflichtfächer zentral durch die Koordination der Mittelstufe vorgegeben.

Grundsätzlich ist es möglich pro Schuljahr eine Projektarbeit als schriftliche Arbeit zu werten. Projektarbeiten können auch auf mehrere Unterrichtsstunden verteilt angefertigt werden. Grundlage der Projektbewertung ist die Dokumentation der Projektarbeit. Vorgaben hierzu werden je nach gestellter Arbeit den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt.

Bei Klassenarbeiten ist darauf zu achten, dass nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität, sondern auch die angemessene Form der Darstellung unabdingbare Kriterien der Bewertung der geforderten Leistung sind. Der Anteil der Darstellungsleistung sollte am Ende der Jahrgangsstufe 10 etwa 20 Prozent entsprechen. In Jahrgangsstufe 9 kann davon didaktisch angemessen zu einem gewissen Grad abgewichen werden. Hier sollte in Anbetracht zu berücksichtigender Großereignisse, wie z.B. die Coronapandemie, flexibel reagiert werden.

Die Arbeiten werden mithilfe eines Punkterasters bewertet.

Zulässig für die Konzeption der Klassenarbeiten sind:

- (A) Einzelaufgaben gemäß den Operatoren
- (B) aus dem Unterricht erarbeitete Leitfragen
- (C) Lückentexte
- (D) multiple Choice
- (E) mit zunehmender Gewichtung hin zu Jahrgang 10: Analyse

III. Bildung der Zeugnisnote

In die Note gehen alle im Unterricht erbrachten Leistungen ein. Dabei nimmt die Beurteilung der schriftlichen Leistungen den gleichen Stellenwert wie die sonstige Mitarbeit ein.

IV. Bewertungskriterien

Folgende Bewertungskriterien müssen für Schülerinnen und Schüler **transparent** sein:

- Qualität der Beiträge (Komplexität/Grad der Abstraktion, Differenziertheit der Reflexion)
- Quantität und Kontinuität der Beiträge
- sprachliche Darstellung (z.B. angemessene und präzise Verwendung der Fachsprache, sprachliche Richtigkeit)
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess (Grad der Anleitung)

Die genannten Kriterien der Leistungsmessung gelten für alle Sozial- und Arbeitsformen.

V. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung kann in mündlicher oder schriftlicher Form erfolgen.

- Intervalle
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich **eingeführten Lehr- und Lernmittel**: Es wurden keine Lehrwerke verbindlich eingeführt, da es keine geeignete Literatur im Bereich Wirtschaftsgeschichte für den Schulgebrauch gibt. Es liegt in der Obhut des jeweiligen Fachlehrers/ der jeweiligen Fachlehrerin didaktisch angemessenes Material unter Berücksichtigung der didaktischen Reduktion selbst zu gestalten (Erlass 03.12.2003: Zulassung von Lehrmitteln in NRW). Dabei müssen mehrere Quellen bzw. Lehrwerke für die Jahrgangsstufe angemessen genutzt werden. Dies sind im Regelfall Materialien und Lehrwerke der Sekundarstufe I, die u.a. aus dem Fachbereich Geschichte (siehe schulinterner Lehrplan Geschichte) stammen.

Auswahl **ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel**:

Jahrgang 9:

- Praxis Geschichte: Stadtleben zwischen Mittelalter und Neuzeit, 01/2013, Westermann Verlag.

Jahrgang 10:

- Geschichte betrifft uns: Wirtschaftskrise gestern und heute – ein Vergleich, 2/2015, Bergmoser und Höller.

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

- **Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten**

Umgang mit Quellenanalysen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklaervideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

- **Rechtliche Grundlagen**

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit: <https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils sieht sich die Fachkonferenz Geschichte folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Wirtschaftsgeschichte unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von analogen und digitalen Quellen und Darstellungen). Die Lernenden führen einen entsprechenden Methodenteil.
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine akkurate Einführung und Verwendung von Fachbegriffen wie auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schüler/-innen legen eigenständig ein fortlaufendes Glossar zu relevanten Fachbegriffen an; (Lern-)Aufgaben werden als Fließtext formuliert.
- Durch die Zusammenarbeit mit den (ansässigen) Orten der Erinnerungskultur liefert die Fachgruppe Wirtschaftsgeschichte/ Geschichte einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur historisch-politisch/wirtschaftlichen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen, Projekten.
- Mindestens einmal pro Schuljahr findet eine schulinterne Fortbildung, evtl. unter der Leitung von außerschulischen Moderatorinnen oder Moderatoren, zu aktuellen fachspezifischen Themen statt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de) (Datum des letzten Zugriffs: 07.01.2020).

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur

Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computer- raum			
	Raum für Fachteam- arbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeit- schriften			
	Geräte/ Me- dien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Be- darf</i>				